

Zeitung: Rheinische Post
Ausgabe: Mönchengladbach
Datum: 21.04.2018

RHEINISCHE POST
SAMSTAG, 21. APRIL 2018

Lokales C5

Dunja Hayali erhält Benediktpreis

Die Journalistin wurde für ihr Engagement gegen Rechtsextremismus und für ihren Diskurs im Netz mit Pöblern und Hetzern ausgezeichnet.

VON ANDREAS GRUHN

Dunja Hayali tat entsetzt. „Eine Fake-Unterschrift?“, fragte die soeben Geehrte, als ein Fotograf sie bat, sie möge sich über das Goldene Buch der Stadt beugen und den Stift in die Hand nehmen. Die Begebenheit unmittelbar nach der Verleihung des Benediktpreises an die Journalistin und Moderatorin des ZDF-Morgenmagazins und kurz vor der echten Unterschrift im Buch der Stadt trug gestern Abend zur Belustigung der vielen Gäste im Haus Erholung bei. Aber sie hatte auch einen ernstesten Kern. Zeigen, berichten, was nicht hundert Prozent echt ist? Wo doch „Fake-News“ der Vorwurf derjenigen gegenüber Journalisten und Medien ist, die es selbst mit der Wahrheit nur dann genau nehmen, wenn sie ihnen selbst dient? Die lieber pöbeln im Netz, Hass schüren, hetzen?

Dunja Hayali (43), die in Datteln geborene Tochter irakischer Einwanderer, kennt das wie kaum eine andere in der Öffentlichkeit stehende Person in Deutschland. Sie engagiert sich seit mehr als einem Jahrzehnt für den Verein „Gesicht zeigen für ein weltoffenes Deutschland“ und besucht Schulen, um sich dort gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung einzusetzen. In den sozialen Netzwerken werden ihre Tweets und Statements besonders oft zur Zielscheibe von rechtsextremen Pöbeln, rassistischen Beleidigungen und offenen Drohungen. Aber sie schaut dann nicht weg, sie ignoriert dies nicht, sondern beginnt den Diskurs. Sie antwortet, argumen-



Preisträgerin Dunja Hayali mit (v.l.) Professor Ulrich Kania (Vorsitzender des Kuratoriums), Journalist Hans Leyendecker (Laudator), Helmut Linnenbrink (Vorsitzender des Vorstandes) und Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners. FOTO: DETLEF ILLNER

tiert, ist sachlich, und sie demaskiert auf diese Weise die grundlose Wut – oft mehrere Stunden am Tag. „Mit etlichen Gegnern von Frau Hayali hat es eine ganz besondere Bewandnis. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie gern pöbeln, dass sie immer gleich wütend sind, dass sie hassen, dass sie hetzen“, sagte der renommierte Journalist Hans Leyendecker in seiner Laudatio. Vulgär, fremdenfeindlich, sexistisch, roh, grob zu sein, sei für manchen Zeitgenossen offenbar zu ei-

ner Art Mission geworden. „Dunja Hayali ist eine mutige Frau. Sie traut sich was. Sie beweist immer wieder aufs Neue Zivilcourage und macht anderen Mut.“ In ihr bündelten sich die Tugenden Fairness, Respekt, Hartnäckigkeit und Kampf gegen Ungerechtigkeiten. „So eine Frau braucht das verstörte Land.“ Deutschland brauche keine Wutbürger, sondern Mutbürger. Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners würdigte Hayalis Engagement, sie sei eine Frau mit Haltung statt

Attitüde: „Die klare Positionierung gegen Hass und Hämie im Netz ist unsere Chance. Diese unerschrockene Haltung, etwas dagegen zu setzen, ist Beispiel für Viele.“

Helmut Linnenbrink, Vorsitzender des Vereins „Benediktpreis für Mönchengladbach“, bekannte: „An gemeinsame Werte zu erinnern, aufzufordern, wertorientiert zu handeln und dafür einzustehen ist der Auftrag an uns alle. Es geht um Toleranz, Respekt für und Akzeptanz von ethnischen Minderheiten und den Mut,



Handwerkskammer-Präsident Andreas Ehler mit Gattin Sabine Ehler und Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf. FOTOS (2): A. GRUHN



NRW-Landtagspräsident André Kuper und Vize-Präsidentin Carina Gödecke

zu seiner Überzeugung zu stehen. Aspekte also, die bei der Wahl unserer heutigen Preisträgerin entscheidende Faktoren waren.“

Warum sie eigentlich auf Hass zu antwortete und sich gegen Extremismus engagierte, das werde sie oft gefragt, so Hayali in ihrer Dankesrede. „Und ich sage dann: Warum denn nicht? Ich mache es gerne, man fühlt sich besser.“ Ob sie als Journalistin Haltung zeigen dürfe? „Ja warum denn nicht?“ Und sie wählte einen Begriff, der von rechts derzeit gerne

INFO



Die Plakette FOTO: A. GRUHN

50 Jahre Benediktpreis in Mönchengladbach

Verleihung Seit 1968 wird der Benediktpreis verliehen, seit 2013 durch den Verein „Benediktpreis von Mönchengladbach“.

Preisträger seit der Neuausrichtung Jean-Claude Juncker (Präsident EU-Kommission, 2014), Königin Silvia von Schweden (2016).

Preis Eine vom Künstler Erwin Nöthle gestaltete Plakette, eine Urkunde sowie ein Preisgeld über 5000 Euro.

überstrapaziert wird: „Das ist unser Land, unsere Heimat. Wenn ich für Pluralismus eintrete, wer will mir denn daraus einen Strick drehen?“ Auch wenn es viele versuchten.

Für Journalisten liege eine „Menge Holz auf dem Boden, dass wir aufheben und schütten müssen“, sagte Hayali, die im Anschluss direkt ins Stadion zum Spiel ihrer Borussia fuhr. Sie selbst fing damit gleich an und bat die amwesenden Journalisten: „Berichten Sie, aber streichen Sie das Wort wohlwollend.“

muebriPR



Kaspar Müller-Bringmann

Hilbingstraße 5
41239 Mönchengladbach
GERMANY

T. 0049 (0)2166 6282-0
F. 0049 (0)2166 6282-33
info@muebri.de
www.muebri.de